

Heidelberger Fachtagung „eLAW 2015 – Digitales Lehren und Lernen im Juristischen Studium“

Carolin Sutter/Christoph Schärtl*

Die veränderten Lerngewohnheiten der „digital natives“, aber auch die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen stellen den tradierten Rechtsunterricht vor große Herausforderungen: Einerseits bleibt umfassendes Struktur-/Systemverständnis sowie die Beherrschung der juristischen Arbeitsmethode unverzichtbare Grundvoraussetzung für erfolgreiches juristisches Arbeiten. Anderseits fehlt aufgrund der verstärkten Modularisierung und frühzeitigen Spezialisierung im Hochschulstudium im klassischen Präsenzunterricht oftmals die notwendige Zeit für die Vermittlung und Einübung von fachübergreifendem Grundlagenwissen und juristischer Methodik.

Die juristische Fachdidaktik muss deshalb neue Konzepte entwickeln, um das notwendige Fachwissen (*legal expert knowledge*), insbesondere aber die die juristische Methodik (*legal methodology*) effizient, adressaten- und bedarfsorientiert zu vermitteln. Eine zentrale Rolle hierbei spielt der didaktisch sinnvolle Einsatz multimedialer Lehr- und Lerntechniken. Letztere ermöglichen nicht nur neue Formen kooperativen und kompetenzorientieren Lernens, sondern zugleich eine integrale, vom Lehrenden gesteuerte Verknüpfung von Präsenzkursen und Selbstlernphasen, wodurch das in der Allgemeinen Didaktik entwickelte Konzept des *inverted* (bzw. *flipped*) *classroom* zur Verbesserung und Effektuierung des Rechtsunterrichts genutzt werden kann.

Die vom 26. bis 28.11.2015 an der SRH Hochschule Heidelberg stattfindende Fachtagung „eLAW 2015 – Digitales Lehren und Lernen im juristischen Studium“, welche den Auftakt einer zweijährig stattfindenden, international ausgerichteten Veranstaltungsreihe bildet, hat zum Ziel, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes digitaler Medien im Rechtsunterricht auszuloten. Dabei sollen nicht nur methodische Konzepte entwickelt und diskutiert, sondern zugleich der praktische Nutzen von eTeaching-Instrumenten evaluiert und konkrete Empfehlungen für einen modernen, kompetenzorientierten Rechtsunterricht entwickelt werden. Dementsprechend verbindet die Fachtagung „eLAW 2015“ wissenschaftliche Vorträge mit praktischen Workshops sowie „Best Practice“-Beispielen, wobei bewusst auch der Blick ins Ausland gewagt wird, um zum einen von den dortigen Erfahrungen zu profitieren, zum anderen eine internationale Fachdiskussion zur Rechtsdidaktik anzustoßen. Mithin richtet sich die Konferenz an alle Lehrende in juristischen Studiengängen, insbesondere an diejenigen, die sich mit der juristischen Fachdidaktik und der Weiterentwicklung der Lehre beschäftigen, an interessierte Lehrende anderer Studiengänge, die Interesse an digitalen Lehr-/Lernformen haben, sowie an Vertreter der Zentren

* Die Autorin Sutter ist Dekanin der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften an der SRH Hochschule Heidelberg. Der Autor Schärtl ist Professor für Wirtschaftsrecht an der SRH Hochschule Heidelberg.

für Hochschuldidaktik und natürlich an Studierende, die an der Entwicklung der Lehre interessiert sind.

Der Eröffnungsvortrag „Digitales Lehren und Lernen – Didaktischer Nutzen und Verbesserung der Lehrqualität durch den Einsatz neuer Medien“ (Ulf-Daniel Ehlers, Duale Hochschule Baden-Württemberg) beleuchtet Chancen und Risiken einer digitalen Hochschullehre. Dabei liegt der Fokus insbesondere darauf, wie durch den Einsatz moderner Medien ein echter didaktischer Mehrwert geschaffen werden kann und welche Voraussetzungen hierfür auf Seiten der Hochschule sowie der Lehrenden erforderlich sind.

Der Fokus der folgenden Beiträge liegt speziell auf dem Einsatz digitaler Methoden und Instrumente im Rechtsunterricht: Der Vortrag von *Carolin Sutter* (SRH Hochschule Heidelberg) widmet sich einer kritischen Bestandsaufnahme des Status Quo. Dabei werden nicht nur Möglichkeiten und Grenzen der derzeit im Rechtsunterricht genutzten eTeaching-Instrumente aufgezeigt, sondern zugleich die fachdidaktischen Anforderungen des modernen Rechtsunterrichts beleuchtet. Im Zentrum steht mit hin die Frage, welche fachdidaktischen Anforderungen der moderne Rechtsunterricht erfüllen muss und welchen didaktisch sinnvollen Beitrag hierzu eTeaching-Instrumente schon bislang leisten bzw. worin deren Defizite bestehen. Daran anknüpfend beschäftigt sich *Christoph Schärtl* (SRH Hochschule Heidelberg) mit der Realisierbarkeit des *inverted classroom*-Konzepts im Rechtsunterricht sowie dem dazu notwendigen Beitrag digitaler Medien: Vorgestellt wird das Konzept einer elektronischen Lehr-/Lernplattform für anwenderzentrierte Wissensvermittlung im Jurastudium („eLAW“). Als zentrales, das gesamte juristische Studium begleitendes eTeaching-Instrument soll diese den Präsenzunterricht mit didaktisch gesteuerten, an die individuellen Lernbedürfnisse und den jeweiligen Lernfortschritt angepassten Selbstlernphasen verknüpfen, wodurch der zur Vermittlung und Anwendung der juristischen Arbeitsmethodik erforderliche Freiraum geschaffen wird. Schwerpunkt der Präsenzphasen ist damit nicht länger die Vermittlung von juristischem Fachwissen, sondern von juristischer Falllösungskompetenz (*shift from knowledge to methodology*). Damit einher geht ein neues Rollenverständnis des Lehrenden weg vom vortragenden „Dozenten“ („*sage on the stage*“) hin zum Lerncoach und Arrangeur optimaler Lernumgebungen („*guide on the side*“), wobei durch eLAW zugleich der Einsatz moderner, kompetenz- und anwendungsorientierter Lehrmethoden (zum Beispiel Planspiele, Case-Studies oder Moot Courts) und kooperativer Lernformen (etwa ePeer-Groups oder Lernwikis) ermöglicht und unterstützt wird.

Der Nachmittag beginnt mit der Vorstellung konkreter Praxisbeispiele aus dem Vereinigten Königreich, anhand derer die Einbindung von Social Media in die Lehre aufzeigt werden: *Matthew J. Homewood* (Nottingham Trent University), der sich intensiv mit den verschiedenen Facetten des Einsatzes von Lerntechnologien im juristischen Studium beschäftigt und im Jahr 2014 mit zwei hochkarätigen nationalen Lehrpreisen ausgezeichnet wurde, stellt sein in England preisgekröntes Projekt „Twittery Vision“ vor. Durch den Einsatz von Twitter wird eine interaktive, zum

aktiven Lernen motivierende Lernumgebung geschaffen, welche effektiv und kostengünstig ein kooperatives *Peer Learning* ermöglicht. *Egle Dagilyte* (Buckinghamshire New University), die unter anderem den Blog der Rechtsfakultät der Buckinghamshire New University betreut, berichtet über ihre Erfahrungen mit juristischen Blogs als Instrument zur Wissensvermittlung und zur aktiven Einbindung von Studierenden, wobei sowohl die Lehrenden- als auch die Studierendenperspektive beleuchtet werden.

In den anschließenden Workshops können die Teilnehmer eigene Erfahrungen mit eTeaching-Instrumenten bzw. Hard- und Software zur Erstellung von digitalen Lehrmaterialien sammeln: So demonstriert *Martin Fritze* (Seminarrektor, Lehrbeauftragter der Universität Regensburg – EFL-Didaktik – europaweite Fortbildungen, etwa zu den Themen „PadUcation“ und Mediendidaktik) in seinem Workshop „*PadUcation*“, welche Chancen und Optionen der Einsatz von Tablet-Computern in der Lehre bietet. Die Teilnehmer erhalten dabei Einblick, wie differenzierende und motivierende Lehrmaterialien erstellt, individuelles Feedback ermöglicht und Tablet-Computer didaktisch sinnvoll in unterschiedlichsten Unterrichtsszenarien eingesetzt werden können. Im Workshop „*Assessment Support by Virtual Learning Platforms*“ behandelt *Matthew J. Homewood* die Frage, ob und in welcher Weise der Erwerb juristischer Kompetenzen durch den Einsatz von eTeaching-Tools, insbesondere die Erstellung virtueller Lehr-/Lernumgebungen, gefördert werden kann. Dabei sollen praktische Anwendungsbeispiele, aber auch die Erkenntnisse aus umfangreichen Begleitstudien in England, eine fundierte Auswahl des didaktisch sinnvollsten eTeaching-Instruments erleichtern. Schließlich demonstriert *Anke Schuster* (SRH Hochschule Heidelberg), wie Kreativitätmethoden zur Optimierung digitaler Lehr-/Lernumgebungen eingesetzt werden können. Dabei besitzt gerade das im Workshop behandelte „*Design Thinking*“-Konzept großes Potenzial zur Entwicklung bedarf- und usergerechter eTeaching-Instrumente.

Im Anschluss an die Workshops besteht die Möglichkeit zum kollegialen Erfahrungsaustausch sowie zur kollegialen Fachberatung. Eine begleitende Firmenmesse gibt zudem Gelegenheit, aktuelle Produkte und eTeaching-Lösungen diverser Hard- und Softwareanbieter kennenzulernen und auszuprobieren.

Anlass zum informellen Austausch sowie zur persönlichen Vernetzung bietet das am Donnerstagabend sowie Samstag angebotene Rahmenprogramm. Vorgesehen ist unter anderem der Besuch des Heidelberger Weihnachtsmarktes sowie des Heidelberger Schlosses.

Nähere Details zur Veranstaltung sowie zu den Anmeldeformalitäten sind zu finden unter www.elaw-conference.org.